



Mutter

Hast du schon in der Einsamkeit darüber
nachgedacht,
Wer sich bei deinem Müh'n die größten
Sorgen macht?
Ist dir im Lärm der Welt jemals bewußt
geworden,
Wo du ganz sicher bist und unbedingt
geborgen,
Auch wenn der beste Freund versagt und dich
verlassen hat?

Wenn dein Gefühl lebendig blieb, wirst du
es wissen,
Wo Liebe dauerhaft und unvergänglich glüht,
Du wirst bekennen und dir eingestehen müssen,
Daß etwas Hohes im Begriffe „Mutter“ liegt,
Und seine Macht wirst Du nicht leugnen
können.

Die Mutter bahnte dir den Weg in deine
Zukunft,
Sie war dir Beispiel, mahnte zur Vernunft,
Sie opferte sich täglich auf für dich,
Und alles war ihr mehr als eine Pflicht:
Es war der wärmste Ausdruck ihrer Seele.

Jetzt stehst du in des Daseins Mitte
Verzweifle nicht, wenn du Enttäuschung
findest.
Sei mutig, suche die verständnisvolle Güte!
Vertraue fest! Sie kennt die Nöte ihres
Kindes.
Geh hin zu ihr, zu ihr der Mutter!

Vielleicht stehst du von tiefster Trauer dich
ergriffen,
Denn sie, die dir das Leben gab, sie ist
nicht mehr.
Erneut will dich das Schicksal prüfen:
Bleib ruhig, auf Erden ist wohl nichts zu
schwer!
Gedenke ihrer, auch sie ließ sich vom Schmerz
nicht überwinden.

Dem Menschen aber, dem die innigste
Erinnerung
Ihr Bild nicht mehr vermitteln kann,
Weil er zu jung, als sie dahingegangen,
Sei eins gesagt in dieser Stunde:
Er solle wissen, daß seine Mutter
Gewiß die hehrste Frau gewesen ist,
Die ihn, solange er lebt, noch grüßt —
Er danke ihr und möge sie bewundern.

Hans Ries, Hptb.



034 262/13

Aufnahme: M. Colsmann (NSD.-Reichsbildarchiv)

Unseren Müttern

zum Muttertag

Muttertag — bedeutet Ehrentag unserer Mütter. Wer stände da zur Seite, an diesem Tage der Mutter nicht zu gedenken, ihr zu danken und sie zu erfreuen. Doch nicht nur das Kind und der Gatte feiern diesen Tag im Familienkreis. Der Muttertag ist heute ein Gedenktag des ganzen deutschen Volkes an das Muttertum der Nation. Die Mutter ist die Hüterin ihrer Familie, des heimischen Herdes, der unversiegbaren Kraftquelle des deutschen Volkes. Je größer ihr Kinderreichtum ist, desto schöner ist ihr Adel, desto größere Verdienste hat sie um ihr Volk erworben. Ihre Kinder sind ihr ganzer Stolz — aber auch ihre größte Zierde. Obwohl Opfer, Selbstverzicht, Leid und Schmerz sich auf dem Wege zur Mutterschaft türmen, so liegt doch die höchste Erfüllung ihres Frauentums im „Mutter-sein“, Schöpferin neuen blühenden Lebens zu sein.

Es ist kaum fahbar, daß noch vor zehn Jahren, zu Zeiten der Systemregierung der deutschen Frau als besondere Errungenschaft einer modernen Weltanschauung die Geburtenbeschränkung auf ein 1- bis 2-Kinder-System, ja sogar das Recht zur Tötung des werdenden Lebens in ihrem Mutter-schoß angeboten werden konnte. Zu dieser Zeit galt Kindersegen als rückständig und nicht zeitgemäß. In dieser tiefsten Notzeit unseres Vaterlandes wurden mehr Särge als Wiegen gezimmert. Dieser traurige Spuk ist nun vorbei.

Der Nationalsozialismus hat das deutsche Volk zur Selbstbesinnung gebracht und zu neuem gefunden völkischen Leben geführt. Als höchste Ehre für die deutsche Frau gilt heute Mutter zu sein. Nie ist eine Frau schöner als mit ihrem Kind. Die größten Künstler aller Zeiten haben dem Idealbild „Mutter“ ihre schönsten und tiefsten Werke gewidmet.

Zu dieser Ehrung der Mutter gehört vor allem die Würdigung ihrer Persönlichkeit im völkischen Leben der Nation. Im besonderen im jetzigen Krieg, in dem größten Schicksalskampf des deutschen Volkes, kommt jedem Neugeborenen doppelte Bedeutung zu in der Erkenntnis, daß: „Wo Leben zerstört und gefährdet wird, gleichzeitig Leben erhalten und geschützt werden muß.“ Darum liegt auch unserem Führer die Fürsorge der Familie so sehr am Herzen. In großzügiger Weise läßt er ihr in den verschiedensten sozialen Einrichtungen jeden erdenklichen Schutz angedeihen. Darüber hinaus erwies er der deutschen Mutter durch die Verleihung des Ehrenkreuzes eine besondere Auszeichnung, die in würdigen Feiern schon zahllosen deutschen Müttern zuteil wurde. Mit Freude und glücklichem Stolz tragen sie dieses hohe Ehrenzeichen, und sie danken unserem Führer, der durch die Ehrung der Mutter sein ganzes Volk ehrt.

Auch unsere Betriebsgemeinschaft schließt sich dieser Ehrung von Herzen an. Wir nehmen dabei Gelegenheit, in der Werkszeitung dies besonders zum Ausdruck zu bringen. Oberschlesien gilt im ganzen Reich als das Land des größten Kindersegens. Auch in der schwersten Zeit unseres Volkes war in Oberschlesien stets eine Geburtenzunahme zu verzeichnen, obwohl es „das Land unterm Kreuz“ war, das unter dem Versailler Vertrag am schwersten litt und mit die größten Opfer für das Deutschtum brachte. Um so stolzer können wir von den Müttern unserer Betriebsgemeinschaft berichten, die trotz größter Not Kinder ihrem Volk schenkten und sie zu echten deutschen Menschen erzogen.

Die Zahl der mit dem Ehrenkreuz ausgezeichneten Müttern unserer Betriebsgemeinschaft ist so groß, daß es nicht möglich ist, alle namentlich aufzuführen. Wir mußten uns auf die Nennung der Mütter mit dem silbernen und goldenen Ehrenzeichen beschränken. Doch hiermit seien alle Mütter geehrt und ihnen allen gilt unsere Liebe und Dankbarkeit.

Die Werke berichten:

Stahl- und Preßwerk

Frau Olga Piontek ist das goldene Ehrenkreuz verliehen worden. Sie hat elf Kindern das Leben geschenkt. Nun ist sie 65 Jahre alt. Vier ihrer Söhne kämpfen für Volk und Vaterland an der Front. Zwei Töchter erfüllen in der Heimat ihre Pflicht als gute Arbeiterinnen im Stahl- und Preßwerk.



Frau Marie Wilzed ist Mutter von zehn Kindern. Auch sie trägt mit Stolz das goldene Ehrenzeichen. Ihr Ehemann hat im vorigen Jahr sein vierzigjähriges Dienstjubiläum als Arbeiter im Stahl- und Preßwerk gefeiert. Drei Söhne sind bei der Wehrmacht, von denen einer in den Kämpfen in Frankreich schwer verwundet wurde.



Frau Franziska Ackermann ist vierundsiebzig Jahre alt und Mutter von neun Kindern. Ihr Ehemann hat vierundzwanzig Jahre als Waagemeister im Stahl- und Preßwerk gearbeitet. Eine Tochter arbeitet bereits fünfzehn Jahre im gleichen Werk. Frau Ackermann ist in ihrem hohen Alter noch sehr rüstig und trägt auf allen ihren Wegen stolz das goldene Ehrenkreuz unseres Führers.

Drahtwerke

Von den Gefolgschaftsmitgliedern der Drahtwerke tragen

- 39 Ehefrauen das goldene Ehrenkreuz,
- 39 Ehefrauen das silberne Ehrenkreuz,
- 30 Ehefrauen das bronzene Ehrenkreuz.

Familie Gawlik, von der wir nebenstehend ein Bild bringen, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Frau Gawlik, deren Tochter und eine Schwiegertochter besitzen

das goldene Ehrenkreuz. Eine Schwiegertochter das silberne und eine Tochter das bronzene Ehrenkreuz. Das Ehepaar steht im hohen Alter. Herr Johann Gawlik ist fünfundsiebzig Jahre, Frau Anna Gawlik achtundsiebzig Jahre alt. Sie erfreuen sich bester Gesundheit.



Donnersmarckhütte



Das nebenstehende Bild zeigt Frau Niestron, fünfundsiebzig Jahre alt, im Kreise ihrer sechs Kinder. Ihr Ehemann, Schlosser Anton Niestron, ist seit 1923 in der Donnersmarckhütte tätig. Frau Niestron wurde vom Führer das silberne Ehrenkreuz verliehen.



Frau Otremba, Ehefrau des Pressers Paul Otremba, der seit 1921 in der Formstückerie beschäftigt ist, ist glückliche Mutter von fünf lebenden Kindern und Inhaberin des silbernen Ehrenkreuzes. Die Familie ist als äußerst arbeitsam bekannt.



Julienhütte

Frau Marie Haiduf, geboren am 3. August 1895 zu Schomberg, trat nach ihrem Schulaustritt in unser Werk als Arbeiterin ein. Am 24. Januar 1916 verheiratete sie sich mit dem Hochofenschmelzer Pius Haiduf. Während ihr Ehemann im Weltkrieg an der Front kämpfte, versah Frau Haiduf in der Julienhütte ihren Dienst als Erzladerin.

Aus ihrer Ehe entsprossen neun Kinder, wofür sie vom Führer mit dem goldenen Ehrenkreuz ausgezeichnet wurde. Im Jahre 1933 starb ihr Ehemann. Da er drei unverpflegte Kinder hinterließ, war Frau Haiduf genötigt, ihre Arbeit auf der Julienhütte im Jahre 1934 wieder aufzunehmen.

Auch heute noch ist Frau Haiduf in der Julienhütte als Aufräumerin in der Betriebskontrolle beschäftigt. Sie ist eine tapfere Frau, die trotz ihrer großen Familie gern, auch heute noch, ihre Arbeitskraft in der Heimat für Führer und Volk einsetzt.

★

Frau Baleska Stein, geboren am 8. Februar 1897, hat während ihrer Ehe mit dem Hüttenarbeiter Valentin Stein neun Kindern das Leben geschenkt, von denen fünf am Leben sind. Der Führer zeichnete sie hierfür mit dem goldenen Ehrenkreuz aus. Frau Stein ist stolz darauf, diese Auszeichnung in Ehren tragen zu können, im besonderen, weil sie auch heute noch als Gleis-

putzerin in der Julienhütte tätig ist und freudig ihren Dienst in der Heimat für Führer und Volk verrichtet.

Herminenhütte

Frau Franziska Langer, Ehefrau des Kaltwalzers Alois Langer, hat zwölf Kinder geboren, von denen zehn Kinder im Alter von eineinhalb bis zwanzig Jahren am Leben sind. Die Familie Langer bewohnt seit 1938 in unserer Werksiedlung eine Siedlerstelle, wo die Kinder gesund aufwachsen können. Frau Langer trägt mit Freude und Stolz das goldene Ehrenkreuz.

Frau Marie Winzler, Ehefrau des Ansehers Otto Winzler, ist glückliche Mutter von neun Kindern, im Alter von einem bis sechzehn Jahren, die alle gesund am Leben sind. Das Ehepaar stammt aus kinderreichen Familien. Die Eltern von Frau Winzler hatten neun Kinder, die des Ehemannes dreizehn Kinder. Seit 1938 bewohnt die Familie eine Werksiedlerstelle. Frau Winzler ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes.

Werk Malapane

Frau Rudolf, wohnhaft in Malapane-Antonia, hat neun Kindern das Leben geschenkt. Sie bewohnt mit ihrer Familie ein eigenes Haus.

Die erst einundvierzigjährige Hausfrau ist von früh bis spät abends unermüdlich im Haus und auf dem Felde tätig und geht allen mit gutem Beispiel voran. Die größeren Kinder helfen tüchtig in der zehn Morgen großen Wirtschaft, die Kleinen gehen der Mutter eifrig im Haushalt zur Hand. Die Kinder sind gesund und munter. Die gute Landkost, die ihnen ihr Feld und Vieh liefert, gibt ihnen die gesunden Aufbaustoffe zur Entwicklung zu kräftigen Menschen. Der Führer hat diese deutsche Frau mit dem goldenen Ehrenkreuz belohnt. Sie trägt es mit Freude und Stolz auf ihrem schlichten Kleid. Dieses unermüdliche Schaffen der kinderreichen Mutter möge mancher anderen Hausfrau ein Ansporn sein, daß auch sie nicht verzage, wenn sie einmal viel Arbeit hat.

Andreashütte

In unserem Werk Andreashütte erhielten eine ungewöhnlich große Anzahl Frauen unserer Gefolgschaftsmitglieder das Mutterehrenkreuz vom Führer verliehen, und zwar

- 96 Frauen das goldene Ehrenkreuz,
- 116 Frauen das silberne Ehrenkreuz,
- 145 Frauen das bronzene Ehrenkreuz.

Außerdem erhielten das Mutterehrenkreuz Frauen von Arbeitskameraden, welche heute ihren Lebensabend als Rentner beschließen, und zwar

- 59 Frauen das goldene Ehrenkreuz,
- 12 Frauen das silberne Ehrenkreuz,
- 28 Frauen das bronzene Ehrenkreuz.

Nun gedenken wir noch der Witwen, deren Ehemänner ihre Arbeitskräfte bis zum Tode im Werk zur Verfügung gestellt haben. Hiervon erhielten

- 56 Frauen das goldene Ehrenkreuz,
- 48 Frauen das silberne Ehrenkreuz,
- 28 Frauen das bronzene Ehrenkreuz.

Es ist uns unmöglich, alle Trägerinnen des goldenen Mutterehrenkreuzes zu Worte kommen zu lassen. Wir haben wahllos einige kinderreiche Mütter ausgesucht um einige Erlebnisse von ihnen zu berichten.

Frau Anna Blümer, Ehefrau des Vorzeichners Karl Blümer, ist fünf- und vierzig Jahre alt und hat neun

Kindern das Leben geschenkt. Davon sind vier verstorben. Eine Tochter ist in der Abteilung Fahrzeugbau beschäftigt. Neben ihrem Haushalt und der Erziehung der Kinder hat sie noch eine kleine Landwirtschaft zu versorgen. Das goldene Mutterehrenkreuz trägt sie gern. Sie freut sich, daß der Führer sie mit dieser Auszeichnung geehrt hat.





Frau Pauline Rychlik, siebenundvierzig Jahre alt, Ehefrau des Feuerwehrmanns Viktor Rychlik hat zehn Kindern das Leben geschenkt, wovon ein Kind verstarb, zwei Töchter arbeiten im Werk. Sie dankt unserem Führer, daß er sie als kinderreiche Mutter mit dem goldenen Ehrenkreuz ausgezeichnet hat.

★

Frau Martha Kolodziej, siebenunddreißig Jahre alt, Ehefrau des Schlossers Moiss Kolodziej, ist glückliche Mutter von sechs Kindern. Zwei Kinder sind bereits verstorben. Sie selbst stammt gleichfalls aus einer kinder-

reichen Familie. Die Erziehung der Kinder bereitet ihr viel Freude. Sie ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes.

★

Frau Johanna Schöbel, vierundfünfzig Jahre alt, Ehefrau des mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse im Weltkrieg ausgezeichneten Paul Schöbel, mußte während des Polenaufstandes mit ihrer Familie aus Ostoberschlesien flüchten. Sie hat neun Kindern das Leben geschenkt. Zwei Kinder sind verstorben, ein Sohn kämpft an der Front. Das goldene Mutterehrenkreuz trägt sie bei allen festlichen Anlässen mit Stolz und Freude.



Frau Franziska Zientek, sechzig Jahre alt, Ehefrau des über vierzig Jahre im Werk beschäftigten Johann Zientek ist glückliche Mutter. Sie hat zehn Kindern das Leben geschenkt. Hiervon starben fünf Kinder. Fünf Söhne sind im Werk beschäftigt. Einer von diesen nimmt z. B. am Feldzug teil. Gern legt Frau Zientek bei festlichen Anlässen das vom Führer gestiftete goldene Mutterehrenkreuz an.

★

Frau Klara Bednorz, vierundfünfzig Jahre alt, Ehefrau des Schaltwärters Thomas Bednorz, ist glücklich, Mutter von zehn lebenden Kindern zu sein. Drei Kinder sind verstorben. Trotz mancher schweren Stunde hat sie alle Kinder großgezogen. Ihr Sohn ist ebenfalls im Werk beschäftigt. Die verdiente Mutter trägt stolz das goldene Ehrenkreuz.

Diesen Müttern und den Ungenannten möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Glückwunsch für ihr und ihrer Familie Wohl aussprechen. Wir wünschen ihnen von Herzen, daß sie noch recht viele glückliche Jahre im Kreise ihrer Familie verleben und sie in ihren Kindern und Enkeln für ihre für sie gebrachten Opfer reichlich belohnt sein mögen.

In der Erkenntnis, daß der arbeitsfrohe Mensch nur aus einer gesunden und glücklichen Familie kommt, sind wir auch für das Wohl der Familien unserer Gefolgschaftsmitglieder besorgt. Zu unserer Betriebsgemeinschaft gehört nicht nur das Gefolgschaftsmitglied, sondern auch seine Familie. Wir wissen es zu schätzen, das unserer Betriebsgemeinschaft aus den kinderreichen Familien der Gefolgschaftsmitglieder seit Generationen die tüchtigsten und treuesten Mitarbeiter geschenkt werden. Wie oft können wir Arbeitskameraden zum fünfzigjährigen Arbeitsjubiläum gratulieren* — daneben steht aber sein Sohn, der wiederum schon fünfundzwanzig Jahre seinem Werk treue Dienste geleistet hat.

Wir nehmen Anteil an den Sorgen für das Wohl ihrer Kinder und an ihrer Zukunft. Die Lehrstellen in unseren vorbildlichen Lehrwerkstätten werden in erster Linie für ihre Kinder bereit gehalten. Darüber hin-



Ich danke aber dabei noch besonders der deutschen Frau, jenen unzähligen Frauen, die jetzt zum Teil die schwere Arbeit von Männern verrichten müssen und die sich mit Liebe und Fanatismus in ihren neuen Beruf hineingearbeitet haben und auf so vielen Stellen die Männer ersetzen.

Adolf Hitler

aus haben wir stets eine helfende Hand, einen begabten und fleißigen Jungen in jeder Weise zu fördern und, wenn es die elterlichen Mittel nicht ermöglichen können, seine Fähigkeiten durch Gewährung von Stipendien für ein Studium zur vollen Entfaltung zu bringen. Für die soziale Betreuung steht bald jedem Werk eine soziale Betriebsarbeiterin zur Verfügung, die sich die Sorge um das Wohl der Familien zu eigen macht. In laufenden Mütterkursen vermitteln wir den Frauen unserer Gefolgschaftsmitglieder wertvolles Wissen über die Pflege ihrer Familie, ihres Heimes und zweckmäßige häusliche Einrichtungen. Erholungsbedürftige Kinder unserer Gefolgschaft werden aus Mitteln von Stiftungen in Erholungsheime verschickt. Außerdem stehen zur Pflege der Gesundheit der Kinder eine Anzahl sanitärer Einrichtungen zur Verfügung.

Im Zuge der Fürsorge um die Familie hat der Vorstand unserer Gesellschaft die Ueberreichung eines wertvollen Buches

„Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“

von Frau Dr. Johanna Haarer

für jedes Gefolgschaftsmitglied als Geschenk zur Hochzeit angeordnet. Die Verfasserin ist eine bekannte Aertzin und selbst Mutter. Sie hat in ihrem Buch in leicht verständlicher Form die wichtige Betreuung des Kleinkindes in den entscheidenden zwei ersten Lebensjahren behandelt. Wir glauben, daß dieses Buch für jedes Gefolgschaftsmitglied bei der Eheschließung ein wertvoller Ratgeber und Wegweiser zur Gründung einer gesunden Familie sein wird.

Die größte Ehrung lassen wir aber den Müttern zuteil werden, wenn wir ihnen die gebührende Achtung schenken und dies soll ein Mahnwort an unsere Jugend und an unsere Männer, zu Haus und in der Arbeitsgemeinschaft, sein. In vielseitiger Art ist die Frau heute an die Seite des Mannes gestellt worden. Gar manche Mutter füllt neben ihren häuslichen Pflichten den Arbeitsplatz ihres Mannes aus. Waren früher die Werkshallen fast ausschließlich von schaffenden Männern gefüllt, so steht heute neben dem Mann auch die Frau. Es mag ihr nicht leicht fallen, sich an den von Männern bestimmten Betriebston zu gewöhnen, darum kommt es auf den Mann darauf an, ob er mit seiner größeren Erfahrung in den betrieblichen Dingen bereit ist, die Frau in wirklicher Kameradschaft, in diesem Falle in echter Arbeitskameradschaft, zu begegnen. Daraus erwachsen den Männern Verpflichtungen, die gar nicht ernst genug genommen werden können, Pflichten gegenüber der deutschen Frau. Es muß gesagt werden, daß jede Frau dem Mann, der ihr die schuldige Achtung schenkt, von Herzen dankbar ist. Der Arbeitskamerad erwirbt für sich die größte Achtung, wenn er alles vermeidet, das das Feingefühl der Frau verletzen könnte. Es braucht hierbei durchaus nicht an die große Höflichkeit gedacht zu werden. Es genügt schon, wenn er seine Redeweisen danach hält.

Willst du wissen lieber Arbeitskamerad, wie du dich gegen deine Arbeitskameradin verhalten sollst, dann merke dir folgendes:

1. Wenn Du etwas sagen willst und Du hast das Gefühl, daß Du damit Deine Frau oder Mutter beleidigen würdest, dann sei still und schweige lieber!
2. Wenn Du etwas tun willst und kannst es Deiner Frau oder Mutter nicht sagen, dann lasse die Finger davon, es ist bestimmt schlecht!
3. Wenn Du siehst, daß einer sich etwas erdreistet, was er Deiner Schwester oder Tochter nicht ungestraft tun dürfte, dann tritt für Deine Arbeitskameradin ein! Hier bist Du am Platz!
4. Alles andere ist erlaubt, insbesondere alles, worüber sich Deine Frau oder Deine Mutter recht herzlich freuen würde. Ein solches Verhalten sind wir der unter uns schaffenden deutschen Frau und Mutter schuldig.

So liegen Mutterherz und Mutterhände über Deinem Weg gebreitet, voll Liebe und Sorge von Deinem ersten Tage bis hinein in das große schwere Leben. Wie oft hat sie an Deinem Krankenbett gestanden. Manche Nacht geopfert und Dir in Leid und Enttäuschung treu zur Seite gestanden. Sie gab das Letzte für ihre Kinder und verschwendete ihre Mutterliebe bis zum letzten Atemzug. Ihr einziges Unrecht ist: Wenn sie nach einem opferreichen Leben die müden Augen zum ewigen Schläfe schließt.

Wohl ist der Muttertag überschattet von dem Gedanken an das Opfer der Frauen und Mütter, die ihre Söhne oder die Väter ihrer Kinder im Kampfe für das Vaterland verloren haben. Wir beugen uns in Ehrfurcht vor ihrem Schmerz und ihrem Opfer. Die Mütter und Frauen, die das Liebste für Führer und Volk hingegeben haben, sie dürfen gewiß sein, daß ihre teuren Toten Deutschlands ewige Garde sind, das Fundament, auf dem Deutschlands Größe ruht. Sie haben mit ihrem Blut eine glückliche und hoffnungsfrohe Zukunft für ihre Kinder und Kindes Kinder erkämpft. Ihr Opfer zeitigt tausendfältige Frucht.

Du deutsche Mutter, Du deutsche Frau, Dein Leben ist Liebe und Leid und Opfer. Deine schönste Selbsterfüllung liegt aber in Deinem Kind, das die Aufgaben, die Du so herrlich erfüllt hast, weiter tragen wird in spätere Generationen. So bist Du nicht irgend eine Mutter und Frau, sondern Mutter Deines Volkes. Um Dich scharen sich Deine Kinder, Enkel und Urenkel, das junge blühende ewige Deutschland, um Dir für alle Liebe und Sorge zu danken, denn nur Du kannst das große Dichtervort ver- stehen:

„Von den Kindern kann man leben lernen
und selig werden“.

L u g



Die Front meldet!

Auszeichnungen

Stahl- und Preßwerk: Dem Unteroffizier Fritz Richter (Zimmermann) ist das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Beförderungen

Stahl- und Preßwerk: Feldwebel Fr. Stodtke wurde zum Stabsfeldwebel (Werksschuh), Soldat Willi Lukas zum Gefreiten (Stahl-

gießerei), Gefreiter Heinrich Lorek zum Unteroffizier (Hydraulik) befördert. Gefreiter Anselm Potkoma wurde zum Obergefreiten (Stahlgießerei), Soldat Alois Spyrka zum Gefreiten (Hydraulik), Soldat Viktor Hobik zum Gefreiten (Stahlwerk) befördert.

Stahlröhrenwerke: Herr Dr. Schylla ist zum Leutnant bei der Flakartillerie befördert worden. Soldat Erich Ochmann (Kranführer) ist zum Unteroffizier befördert worden.

Frontkameraden grüßen die Heimat

Ferner grüßen nachstehende Gefolgschaftsmitglieder:

Stahl- und Preßwerk: Gefreiter G. Bienek (Blechpreßwerk), Flieger Alexander Gorecki (Masch.-Betrieb), Gefreiter Georg Przybilla (Angestellter), Gefreiter E. Gröhlich (Angestellter), Soldat Felix Gersczyński (Blechwaren), Obergefreiter Anselm Potkoma (Stahlgießerei), Unteroffizier Heinrich Lorek (Hydraulik), Kanonier Franz Schweda (Dreherei II), Gefreiter Josef Kandler (Dreherei II), Soldat Georg Buchta (Dreherei II), Sanitäts-Unteroffizier Walter Skowronek (Nebenbetriebe), Soldat Fr. Sebesta (Stahlgießerei), Soldat Herbert Grüner (Dreherei II), Soldat Paul Neurat (Dreherei II), Feldwebel Hubert Stein (Stahlgießerei), Gefreiter Max Orbens (Dreherei II), Unteroffizier Herbert Piperek (Dreherei II), Gefreiter Rudolf Böhm (Hydraulik), Soldat Wilhelm Born (Masch.-Betrieb), Obersoldat Josef Hartel (Wärmebehandlung), Gefreiter Paul Brylla (Gr. Dreherei), Unteroffizier Gerhard Lipinski (Dreherei II), Soldat Alfred Janitschke (Stahlwerk), Obersoldat

Stefan Mosnika (Dreherei II), Soldat Georg Polloczel (Gr. Dreherei), Schütze Berthold (Hauptversuchsanstalt), Oberkanonier Georg Henschel (Dreherei II), Gefreiter Willi Lukas (Stahlgießerei), Stabsfeldwebel Fr. Stodtke (Werksschuh), Junker Franz Krause (Angestellter), Schütze Heinz Siegel (Dreherei II), Soldat Kurt Michler (Blechpreßwerk), Soldat Alfons Jurzinski (Blechpreßwerk), Gefreiter Viktor Hobik (Stahlwerk), Unteroffizier Fritz Hähnel (Dreherei II), Gefreiter Herbert Rakus (Schmiede), Unteroffizier Paul Hadass (Stahlwerke), Gefreiter Josef Hassa (Gr. Dreherei), Gefreiter Alois Spyrka, Soldat Felix Gersczyński (Blechwaren).

Drahlwerke: Feldwebel Ernst Buchta, Soldat Helmut Dylla, Gefreiter Anton Giesma, Gefreiter Erich Janit, Flieger Rudolf Janotta, Schütze Theodor Jonas, Soldat Josef Rapiha, Pionier Georg Lebel, Obergefreiter Lutz, Masch.-Gefr. Johann Mrzygłod, Unteroffizier Heinrich Schuba, Unteroffizier Friedrich Schumann, Feldwebel Wilhelm Solter, Gefreiter Emil Mosnik.



Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer,
die er für dieses zu bringen bereit ist.

Adolf Hitler



Rüstungsurlauber Richard Dappa, gefallen in Griechenland, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerks.



Härtereiarbeiter Hubert Rudolph, verstorben in einem Feldlazarett, Gefolgschaftsmitglied des Stahl- und Preßwerks



Richard Roziol, verstorben in einem Feldlazarett, Gefolgschaftsmitglied der Julienhütte



Pferdeführer Georg Bonk, verunglückt bei der Wehrmacht, Gefolgschaftsmitglied der Julienhütte

Sie gaben ihr Leben, ihr alles, ihr Blut, sie gaben es hin mit heiligem Mut — für uns!

Aus dem Leben unserer toten Kameraden

Richard Dappa, geboren am 22. September 1917, wohnhaft in Schneidenburg, Kreis Gosel, trat am 1. November 1940 als Hilfsdreher in unser Stahl- und Preßwerk ein, wurde jedoch am 16. Dezember 1940 zur Wehrmacht zurückberufen. Dappa war ein tüchtiger und fleißiger Arbeiter und ein guter Kamerad.

★

Härtereiarbeiter Hubert Rudolph, geboren am 10. Dezember 1901, wohnhaft Gleiwitz, trat am 3. März 1939 im Stahl- und Preßwerk ein. R. wurde am 12. Oktober 1940 zur Wehrmacht einberufen. Infolge einer bei der Wehrmacht zugezogenen Krankheit verstarb er in einem Feldlazarett. Rudolph war ein strebsamer braver Mensch und guter Kamerad.

★

Richard Roziol, geboren am 21. August 1910, trat am 11. Mai 1936 als Maler in die Bauabteilung der Julienhütte ein und wurde am 15. Mai 1939

zur Wehrmacht einberufen. Infolge einer beim Feldzug gegen Frankreich erlittenen schweren Verwundung starb er den Heldentod. Der Chef seiner Schwadron schildert Roziol als einen tapferen Soldaten, der seinen jüngeren Kameraden stets ein leuchtendes Vorbild war. Bei einer Spähtruppunternehmung, zu der er sich, wie wiederholt vorher schon, freiwillig gemeldet hatte, wurde Roziol schwer verwundet. Im Werk war er als ruhiger, fleißiger und sauberer Arbeiter beliebt, der in der Werkschar, welcher er als Stoßtruppführer angehörte, ehrenamtlichen Dienst an der Betriebsgemeinschaft versah.

★

Georg Bonk, geboren am 19. Mai 1910, ist durch einen tragischen Unfall bei einem plötzlichen Alarm bei der Wehrmacht tödlich verunglückt. Seit dem 31. Januar 1931 gehörte er der Julienhütte an. Er war ein äußerst ruhiger und zuverlässiger Mensch, mit dessen Leistungen wir jederzeit zufrieden waren. Seit dem 18. Juli 1939 diente er bei der Wehrmacht.

Betriebsportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Hauptverwaltung

Im vorigen Jahr errang die Hauptverwaltung diese Urkunde als Kreissieger beim Sommersporttag der Betriebe. Auch jetzt im zweiten Kriegsjahr gilt es, — und nun erst recht! — zu zeigen, daß wir alle gewillt sind, unseren Körper durch Leibesübungen gesund zu halten und zu stärken, damit wir den erhöhten Leistungen gewachsen sind, die der Führer von uns fordert.

Zum Beweis dieses guten Willens und als Rundgebung unserer geschlossenen Betriebsgemeinschaft wird der diesjährige

Frühjahrslauf der Betriebe

auf Wunsch des Vorstandes als offizielle dienstliche Veranstaltung an einem der kommenden Sonnabend-Nachmittage durchgeführt. Die ganze Veranstaltung wird etwa eine Stunde dauern. Die Bedingungen sind so erleichtert, daß nicht die erreichte Zeit, sondern nur die Teilnehmerzahl gewertet wird. Daher wird es dieses Mal keine Zuschauer geben, sondern alle machen als aktive Teilnehmer mit.

Also, auf in den Kampf! Auszeichnung verpflichtet: Wie im Vorjahre, so wollen wir auch dieses Mal mindestens Kreissieger werden!

Näheres wird durch Anschlag und Rundschreiben bekanntgegeben.

Trainingsplan vom 1. Mai bis 30. September 1941

Jeder macht mit!

Jeder macht mit!

Reglerabteilungen:

Stahl- und Preßwerk jeden Montag und Donnerstag; Silestahl jeden Dienstag; Hauptverwaltung und Drahtwerke jeden Mittwoch; Stahlröhrenwerke jeden Sonnabend, ab 20 Uhr Regelbahn (am Tennisplatz) v. Krugstraße.

Schwimmabteilung:

Wettkampfabteilung jeden Donnerstag von 18—20 Uhr; Übungsschwimmen für alle Männer jeden Freitag von 18—20 Uhr; Übungsschwimmen für alle

Frauen jeden Montag von 18—20 Uhr, Wilhelmshaus, Heydebreckstraße. Einlaß nur gegen Vorzeigung der Jahresportkarte mit gültiger Jahresmarke, beim Betriebsportwart erhältlich.

Tennisabteilung:

Trainingsbetrieb beschränkt. Tennisplätze v. Krugstraße, vom 1. Juni bis 31. August 1941, jeden Sonnabend ab 15 Uhr und Sonntag von 9—13 und ab 15 Uhr.

★

Sportplätze Gleiwitzerhütte: Pflichtteilnahme jeden Mittwoch am allgemeinen Spielnachmittag im Faustball, Basketball, Volleyball und sonstige Spiele ab 15 oder 18 Uhr.

Kleinkaliberschießabteilung:

Jeden 1. Sonntag im Monat von 10—12,30 Uhr Schießstand Gleiwitzerhütte.

Fußballabteilung:

a) Senioren jeden Donnerstag, Sportplätze Gleiwitzerhütte ab 18 Uhr; b) Jugend jeden Freitag, Sportplätze Gleiwitzerhütte ab 18 Uhr.

Handballabteilung:

a) Senioren jeden Dienstag und Freitag, Sportplätze Gleiwitzerhütte ab 18 Uhr; b) Jugend jeden Freitag, Sportplätze Gleiwitzerhütte ab 18 Uhr.

Turnen und Gymnastik:

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr Sportplätze Gleiwitzerhütte, allgemeiner Spielnachmittag und Leichtathletik; jeden Mittwoch von 18—20 Uhr Frauen: Stahl- und Preßwerk und Drahtwerke; jeden Donnerstag von 18—20 Uhr Frauen: Hauptverwaltung; von 20—22 Uhr Männer: Allgemein; Turnhalle Kreidelstraße, später Rudolfsturnhalle Heydebreckstraße.

★

Auskunft erteilen die Betriebsportwarte: Dipl.-Ing. Jordan, Hauptverwaltung; Münster, Stahlröhrenwerke; Chromit, Stahl- und Preßwerk; Madeja, Drahtwerke.

Oberhütten-Gesellschaftsmitglieder sammelten für das 2. Kriegswinterhilfswerk

Im zweiten Kriegswinterhilfswerk hat die Oberhütten-Gesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften den höchsten Stand der bisher erzielten Sammlungen für das Winterhilfswerk durch ihren tatkräftigen Opfermut erreicht. Mit einem Betrage von 117 743,74 RM. und der Gefolgschaft der Tochtergesellschaften von 6 762,31 RM. sind die Sammlungen des vergangenen Jahres weit übertroffen worden.

Nachstehend geben wir die Aufteilung der vorgenannten Beiträge bekannt:	
Hauptverwaltung	18 025,89 RM
Stahl- und Preßwerk	26 325,28 RM
Drahtwerke	12 827,00 RM
Stahlröhrenwerke	2 719,39 RM
Donnersmarchütte	14 173,89 RM
Julienhütte	12 405,43 RM
Herminehütte	7 811,22 RM
Andreashütte	12 807,99 RM
Malapane	5 978,46 RM
Königshuld	1 284,97 RM
Erzbergbau — Oberhütten-Betriebe	1 891,53 RM
Bergfreiheitgrube, Schmiedeberg	1 060,55 RM
Bayerbacher Eisen-Gewerkschaft, Bayerbach	432,14 RM
	<hr/>
	117 743,74 RM

Unsere Tochtergesellschaften:	
Silexstahl GmbH, Gleiwitz	3 136,84 RM
Verkaufsstelle Obereschleicher Walzwerke GmbH, Gleiwitz	408,— RM
Friedensbahn GmbH, Gleiwitz	717,47 RM
Schlemontan GmbH, Breslau	2 500,— RM
	<hr/>
	6 762,31 RM

KdF-Veranstaltung Julienhütte

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Sonnabend, 31. Mai 1941, um 20 Uhr in der Werksgaststätte der Julienhütte ein Gastspiel der Deutschen Volksbühne Berlin. Zur Aufführung gelangt die Operette „Mascottchen“ in drei Akten von Georg Ronkowsky, Gesangstexte Will Steinberg, Musik Walter Bromme.

Hauptdarsteller: Billy Merzola, Centraltheater Chemnitz, Ingeborg Derfer, Operntheater Leipzig, Margot Grimm, Kurfürstendammtheater Berlin, Willipaul Schaub, Lessingtheater Berlin, Alexander Riehl, Kurfürstendammtheater Berlin, Charlie Heimberg, Wintergarten Berlin, Ernst Arnold Böning, Centraltheater Stettin. — Ballett.

Decorationen aus den Berliner Kunstwerkstätten Paul Tomaszewski.

Kostüme aus dem Kostümhaus Verch, Berlin.

Eintrittspreise: nur 0,60, 1,—, 1,50, 2,— und 2,50 RM.

Vorverkauf: Friseur Sgolik, Bobref, Bergwerkstraße.

WERKSALLERLEI

Veteranen der Arbeit

Hauptverwaltung

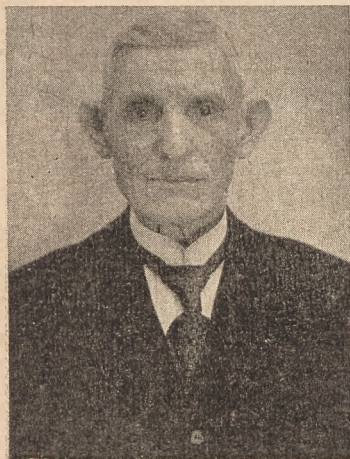
Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:

Verwaltungsangestellte Erwin Ziegert, Gleiwitz, am 1. 4. 41; Pfortner Paul Krafczyk, Gleiwitz, am 24. 4. 41.

Drahtwerke

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:

Bader Theofil Groffik, Gleiwitz, am 11. 4. 41.



Franz Koblbrenner

Am 3. Mai 1941 konnte Herr Franz Koblbrenner sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern. Er trat im Jahre 1891 in die Federnfabrik ein, kam im Jahre 1914 nach der Beize, dann in die Nagelpulverei, Raderei und ist z. Z. in der Schweißdrahtabteilung beschäftigt. Von seinen fünf Kindern sind zwei Söhne ebenfalls bei den Drahtwerken tätig.



Johann Wilczek

Vorarbeiter Walter Sanke, Gleiwitz, am 10. 4. 41; Bürohilfskraft Josef Wosniza, Gleiwitz, am 3. 5. 41.

Donnersmarchütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:

Schalttafelwärter Karl Werner, Hindenburg, am 18. 4. 41; Wagenschmied Franz Mysliwicz, Hindenburg, am 23. 4. 41; Kofereiarbeiter Ignaz Santke, Hindenburg, am 23. 4. 41.

Julienhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:

Kranführer Josef Seltemann, Bobref-Karf, am 22. 4. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum:

Obermaschinist Alois Walloschek, Schomberg, am 19. 4. 41.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute.

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Hauptverwaltung: Hochbau-Ing. Wilhelm Potta, Gleiwitz, in Heimbach; Hüttenangestellter Anton Slawik, Gleiwitz, in Sandten; Kaufmännische Angestellte Charlotte Schudlo, Gleiwitz, in Ohlert.

Stahl- und Preßwerk: Oberwachmann Wilhelm Broska, Gleiwitz, in Birken; Stahlwerker Josef Depta, Gleiwitz, in Deinhardt; Wachmann Paul Kratka, Gleiwitz, in Sonnenfels; Hilfschlosser Theodor Uliczek, Gleiwitz, in Burghardt; Aufreicher Johann Woitalla, Gleiwitz, in Wedenbach; Eisenlager Wilhelm Wawrziniak, Gleiwitz, in Wellner; Schmied Johann Rzepka, Teubersdorf, in Kaufcher.

Donnersmarchütte: Hochschulpraktikant Lothar Jablonsky, Hindenburg, in Jürgen; Arbeitsvorbereiter Max Wittkowski, Hindenburg, in Windheim; Modellstichler Franz Ryschik, Hindenburg, in Heller.

Stahlröhrenwerke: Ofenarbeiter Ernst Wrzesof, Gleiwitz, in Weser.

Familiennachrichten

Hauptverwaltung

Geschließungen:

Kaufmännischer Angestellter (H 3b) Heinrich Wilbert, Gleiwitz, mit Hildegard Buchwald, am 19. 4. 41; Hochbautechniker Felix Gregor (T. B. techn.), Gleiwitz, mit Maria Gylla, am 17. 4. 41.

Ein Sohn:

Kaufmännischer Angestellter (H 2) Siegfried Rudelko, Gleiwitz, am 21. 3. 41 — Horst Siegfried; Technischer Angestellter Walter Haiduga, Hindenburg, am 19. 4. 41 — Bertram; Kaufmännischer Angestellter Kurt Bieweg (F 1) Gleiwitz, am 9. 4. 41 — Wolfgang.

Eine Tochter:

Buchhalter (F 1) Heinz Konopka, Gleiwitz, am 17. 3. 41 — Irene; Laborant (H. V. A.) Franz Reiza, Kunzendorf, am 21. 4. 41 — Christine.

Sterbefall:

Sohn Walter des Schlossers Erich Randzia, Hindenburg, am 12. 4. 41.

Andreashütte

Geschließungen:

Arbeiterin Marie Koforz, Andreashütte, mit Glabasnia, am 17. 3. 41; Hüttenarbeiter Albert Boweriez, Sandowiz, mit Viktoria Dwezarek, am 20. 1. 41; Hammerführer Johann Ludwig, Andreashütte, mit Hedwig Mehlich, am 13. 4. 41; Hüttenarbeiter Wilhelm Soika, Andreashütte, mit Marie Broll, am 22. 2. 41; Schmied Josef Dwezarczyk, Raminiz, mit Alara Deptalla, am 13. 4. 41; Pritscher Wilhelm Lachetta, Andreashütte, mit Maria Pachulski, am 3. 4. 41.

Zwillinge:

Schlosser Josef Turcza, Annaberg, am 7. 4. 41 — Otto und Adolf.

Ein Sohn:

Zurichtearbeiter Alex Pawellek, Roschentin, am 5. 4. 41 — Walter; Zurichtearbeiter Josef Dwezina, Sandowiz, am 11. 4. 41 — Georg; Hilfschlosser Johann Wikiof, Klein-Beidel, am 10. 4. 41 — Gerhard; Wärmer Viktor Smieskol, Andreashütte, am 11. 4. 41 — Gerhard; Walzer Alois Woschik, Sandowiz, am 13. 4. 41 — Georg; Elektriker Paul Strzonski, Andreashütte, am 16. 4. 41 — Ernst; Schlosser Thomas Stofka, Lubliniz, am 16. 4. 41 — Waldemar; Hüttenarbeiter Hermann Bronder, Heidehammer, am 18. 4. 41 — Herbert; Elektriker Rudolf Raker, Grafenweiler, am 20. 4. 41 — Wolfgang; Hüttenarbeiter Karl Smieskol, Roschwalde, am 20. 4. 41 — Oswald; Ziehereiarbeiter Adolf Wilczek, Andreashütte, am 1. 5. 41 — Georg.

Eine Tochter:

Schlosser Rius Jleger, Sandowiz, am 5. 4. 41 — Adelheid; Schlosser Franz Dczko, Andreashütte, am 6. 4. 41 — Helga; Plazarbeiter Roman Woschik, Sandowiz, am 10. 4. 41 — Helene; Elektroschweißer Otto Tannhäuser, Andreashütte, am 15. 4. 41 — Gisela; Hüttenarbeiter Johann Risch, Roschmieder, am 20. 4. 41 — Margarete; Hüttenarbeiter Anton Gaweńda, Roschmieder, am 22. 4. 41 — Hildegard; Schlosser Erich Andrzejek, Andreashütte, am 28. 4. 41 — Edelgard; Plazarbeiter Ignaz Czaja, Sandowiz, am 29. 4. 41 — Irene.

Sterbefall:

Tochter Irene des Bergüters Reinhold Schlappa, Petergrätz, am 3. 4. 41.

Donnersmarchhütte

Eheschließungen:

Dreher Max Smolik, Hindenburg, mit Olga Rolle, geb. Aniol, am 27. 3. 41; Hilfsarbeiter Wilhelm Schostof, Hindenburg, mit Johanna Steier, am 15. 4. 41; Hilfsarbeiter Johann Mucha, Bielschowitz, mit Helene Kolodziej, am 12. 4. 41.

Ein Sohn:

Montagehelfer Heinz Kietkowski, Hindenburg, am 30. 3. 41 — Peter; Hilfsarbeiter Erich Czerner, Hindenburg, am 3. 4. 41 — Georg; Anlernhobler Alois Urbanek, am 7. 4. 41 — Dieter; Schlosser Emil Koczielnj, Hindenburg, am 14. 4. 41 — Georg; Autogenbrenner Georg Brzoza, Hindenburg, am 17. 4. 41 — Heinz; Schlosser Georg Ruch, Pilzendorf, am 21. 4. 41 — Herbert; Expedient Edmund Hanussek, Hindenburg, am 17. 4. 41 — Erbo.

Eine Tochter:

Vorarbeiter Günter Lipp, Hindenburg, am 2. 4. 41 — Rosemarie; Kernmacher Franz Morgalla, Hindenburg, am 2. 4. 41 — Brigitte; Hilfsarbeiter Alois Schostof, Bujakow, am 14. 4. 41 — Elfriede; Scharfschleifer Herbert Wawrzik, Hindenburg, am 20. 4. 41 — Doris; Kernmacher Ewald Wessoly, Hindenburg, am 21. 4. 41 — Rosemarie; Technischer Ausarbeiter Edmund Wacławek, Hindenburg, am 11. 4. 41 — Várbel; Kaufmännischer Angestellter Herbert Müller, Hindenburg, am 23. 4. 41 — Ute; Teearbeiter Johann Adamek, Hindenburg, am 23. 3. 41 — Annelies; Hilfsarbeiter Erwin Reizner, Hindenburg, am 30. 3. 41 — Hannelore.

Drahtwerke

Eheschließung:

Drahtrichter August Scheliga, Gleiwitz, mit Emma Brzozof, am 19. 4. 41.

Ein Sohn:

Drahtzieher Anton Zipzer, Gleiwitz, am 26. 4. 41 — Reiner.

Eine Tochter:

Drahtzieher Josef Baniczek, Lindsenhain, am 4. 4. 41 — Marie; Drahtzieher Emanuel Piechulla, Lindsenhain, am 12. 4. 41 — Dorothea; Tischler Raimund Mrzglyodzif, Gleiwitz, am 12. 4. 41 — Hildegard; Drahtzieher Michael Wroncz, Stroppendorf, am 26. 4. 41 — Ursula.

Julienhütte

Eheschließungen:

Elektriker Felix Lebek, Beuthen, mit Marie Bartoschek, am 16. 4. 41; Zuschläger Karl Siebert, Hindenburg, mit Hedwig Buda, am 18. 4. 41; Lokomotivbeizer Albert Sorek, Beuthen, mit Marie Wlosch, am 21. 4. 41; Generatorenmann Johann Wiczorek, Bobrek-Karst, mit Emilie Dndek, am 28. 4. 41.

Ein Sohn:

Verlader Johann Krawczewski, Schwientochlowitz, am 20. 4. 41 — Joachim; Steinpreffer Georg Wandzik, Laurahütte, am 23. 4. 41 — Werner; Koferei-arbeiter Konrad Polekta, Bobrek-Karst, am 24. 4. 41 — Reinhard; Maurer Max Amende, Bobrek-Karst, am 30. 4. 41 — Heinz; Schrottlader Richard Zimmer, Bobrek-Karst, am 1. 5. 41 — Herbert.

Eine Tochter:

Hilfsausgeber Theofil Mularczyk, Brzesowiz-Ramin, am 16. 4. 41 — Stefanie; Gleisleger Roman Schulz, Beuthen, am 19. 4. 41 — Ursel; Kran-führer Erich Lehmann, Beuthen, am 19. 4. 41 — Erika; Elektriker Alois Gornik, Bobrek-Karst, am 20. 4. 41 — Helga; 2. Schmelzer August Boniak, Bobrek-Karst, am 29. 4. 41 — Ursula; Grubenmann Richard Kollock, Beuthen, am 3. 5. 41 — Johanna.

Sterbefälle:

Roheisenverlader Erich Chall, Bobrek-Karst, am 18. 4. 41; Ehefrau Anna des Vorlagenwärters Johann Randora, Bobrek-Karst, am 24. 4. 41.

Werk Malapane

Eheschließungen:

Dreher Andreas Buhl, Malapane, mit Gertrud Brobel, am 11. 4. 41; Masch.-Formner Oswald Langer, Schwientochlowitz, mit Marie Tobollik, am 19. 4. 41; Gussprüferin Luzie Gonsior, Malapane, mit Willi Leuenberg, am 14. 4. 41; Formner Eduard Woschek, Malapane, mit Elisabeth Mlottek, am 18. 4. 41.

Ein Sohn:

Dreher Paul Piechazek, Schönhorst, am 6. 4. 41 — Bernhard; Maschinen-formner Franz Felix V. Schönhorst, am 9. 4. 41 — Heinz; Schlosser Hans Wünsch, Friedrichsgrätz, am 14. 4. 41 — Gerb; Hobler August Plotnik, Hitlersee, am 17. 4. 41 — Georg; Maschinenwärter Ludwig Golla, Hitlersee, am 14. 4. 41 — Georg; Schmelzer Thomas Kalla, Malapane, am 26. 4. 41 — Hubert.

Eine Tochter:

Kranführer Anton Janiek, Ringwalde, am 6. 4. 41 — Gerda; Kalkfäger Wilhelm Sabor, Lüßen, am 16. 4. 41 — Maria.

Sterbefälle:

Sohn Reinhold des Hilfsarbeiters August Skiba, Thielsdorf, am 5. 4. 41; Tochter Maria des Hilfsarbeiters Anton Cyponia, Hitlersee, am 19. 4. 41.

Stahl- und Preßwerk

Eheschließungen:

Bohrerin Hedwig Sebralla, Alt-Gleiwitz, mit Rudolf Szynziellorz, am 28. 3. 41; Hilfsdreher Viktor Aniol, Gleiwitz, mit Marie Wilzek, am 5. 1. 41; Glühereiarbeiter Max Przibylka, Stroppendorf, mit Anna Tolwazny, am 4. 1. 41; Pressenführer Erwin Knabe, Gleiwitz, mit Elisabeth Ring, am 12. 1. 41; Glühereiarbeiter Adolf Riesht, Biassowiz, mit Hedwig Przyluski, am 14. 4. 41; Transportarbeiter Karl Peier, Gleiwitz, mit Elisabeth Plonka, am 16. 1. 41;

Revisionsarbeiterin Marie Brusko, Gleiwitz mit Josef Jilusch, am 18. 4. 41; Stahlformer Paul Roisch, Gleiwitz, mit Gertrud Haider, am 26. 4. 41.

Ein Sohn:

Gewindefräser Paul Dremniot, Lindsenhain, am 31. 3. 41 — Gerhard; Transportarbeiter Richard Smarsly, Gleiwitz, am 3. 4. 41 — Siegfried; Pressen-mann Alois Kneifel, Gleiwitz, am 4. 4. 41 — Erwin; Autogenschweißer Josef Maczek, Graumannsdorf, am 1. 4. 41 — Heinz; Gewindeführer Andreas Strzalla, Gleiwitz, am 10. 4. 41 — Siegfried; Hilfsdreher Eduard Witek, Gleiwitz, am 10. 4. 41 — Jürgen; Hilfsdreher Paul Skornik, Birkenau, am 12. 4. 41 — Paul; Transportarbeiter Mikodem Honisch, Lindsenhain, am 16. 4. 41 — Paul; Blagarbeiter Anton Sobik, Orzugowiz, am 27. 3. 41 — Alois; Ein-richter Johannes Schmidt, Gleiwitz, am 18. 4. 41 — Harald; Autogenbrenner Ernst Joit, Gleiwitz, am 11. 4. 41 — Wolfgang; Hilfsdreher Herbert Nowak, Gleiwitz, am 20. 4. 41 — Klaus; Transportarbeiter Eduard Tyrla, Jedlawnik, am 15. 4. 41 — Bruno; Hilfschmied Max Ramyslo, Gleiwitz, am 25. 4. 41 — Werner; Anstreicher Otto Mierzwa, Gleiwitz, am 24. 4. 41 — Hartmuth; Maschinen-schlosser Alfred Woitof, Gleiwitz, am 29. 4. 41 — Jürgen.

Eine Tochter:

Autogenschweißer Theofil Gonschior, Teubersdorf, am 31. 3. 41 — Herta; Oberelektriker Richard Schidelfo, Gleiwitz, am 27. 3. 41 — Liselotte; Gusspufer August Waliga, Gleiwitz, am 7. 2. 41 — Ursula; Reparaturschlosser Wilhelm Rindlein, Gleiwitz, am 13. 4. 41 — Helga; Blockpufer Alois Wietzschorte, Stroppendorf, am 17. 4. 41 — Ursula; Hilfs-schlosser Otto Schwaberau, Gleiwitz, am 18. 4. 41 — Edeltraud; Hilfs-schlosser Leonhard Scheja, Laband, am 20. 4. 41 — Silvia; Gusspufer Franz Sebasta, Laband, am 18. 4. 41 — Liselotte; Rev.-Dreher Alfred Puscher, Schönwald, am 23. 4. 41 — Lydia; Rev.-Arbeiter Johann Krawanja, Gleiwitz, am 25. 4. 41 — Elfriede; Probenschmied Anton Brom, Ellguth v. Grölling, am 26. 4. 41 — Ursula; Hilfsdreher Josef Randler, Gleiwitz, am 25. 4. 41 — Ursula; Gusspufer Emil Tegner, Gleiwitz, am 29. 4. 41 — Brigitte; Härtereiarbeiter Heinrich Schul, am 28. 4. 41 — Hildegard; Abnahmearbeiter Anton Biskupel, Gleiwitz, am 29. 4. 41 — Edelheid.

Sterbefälle:

Sohn Horst des Hilfsdrehers Wladimir Stamer, Gleiwitz, am 28. 4. 41; Tochter Agnes des Transportarbeiters Josef Kupka, Gleiwitz, am 4. 4. 41.

Stahlröhrenwerke

Ein Sohn:

Schlosser Josef Ruzek (z. B. Wehrmacht), Gleiwitz, am 17. 3. 41 — Klaus; Blagarbeiter Heinrich Wycisz, Gleiwitz, am 16. 4. 41 — Hans.

Eine Tochter:

Rohrrevisor Bernhard Nowol, Gleiwitz, am 23. 3. 41 — Ursula.

Sterbefälle:

Tochter Annelies des Rohrlegers Robert Pichutta, Gleiwitz, am 24. 2. 41; Tochter Rosemarie des Abstechers Herbert Scholz, Gleiwitz, am 7. 3. 41; Sohn Erwin des Blagarbeiters Wilhelm Kapiza, Hindenburg, am 29. 3. 41.

Nachruf

In Ausübung seines Berufes verunglückte tödlich am Sonn-tag, dem 4. Mai 1941, unser Arbeitskamerad, der Elektriker

Helmut Badura

Wir bedauern aufrichtig den Verlust dieses fleißigen und braven Gefolgschaftsmitgliedes, das stets gern und fleißig seinen Dienst versah. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken be-wahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG.
Gleiwitz, Abt. Stahl- und Preßwerk

Dankfagungen

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen und fünfund-zwanzigjährigen Dienstjubiläums sowie zur Vermählung er-wiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken nachstehende Gefolg-schaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden.

Josef Heinze, Gleiwitz, Stahlröhrenwerke,
Franz Kohlbrenner, Gleiwitz,
Drahtwerke — Schweißdrahtbetrieb,
Grubenaußseher Bruno Gollub,
Grubenbetrieb Sternberga, Ostjudeten.

Kleine Anzeigen

Zwei gebrauchte

Kastenmatrassen

mit Spiralfedern zu verkaufen. Zu er-fragen bei der Schriftleitung der Wertszeitung.

werden für Wertsangehörige
kostenlos veröffentlicht.